

schaft des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks ausgeschrieben. Sponsor Mercedes-Benz hat ein Preisgeld von 25 000 Euro bereitgestellt, das auf mehrere Betriebe verteilt werden kann. Einsendeschluss ist der 7. Januar 2003.

Schulen besser als ihr Ruf

Zwischen „Pisa“ und Praxis besteht ein deutlich positiver Unterschied. Das stellte das Nachhilfelinstitut Abacus bei einer bundesweiten Umfrage unter mehr als 600 Ausbildungsbetrieben fest. Die deutschen Schüler, in der viel diskutierten Studie kritisch beurteilt, kommen hier besser weg. Mehr als zwei Drittel der Unternehmen attestierten den Schülern, dass sie ihre Schüler gut ausgebildet ins Berufsleben entlassen hatten.

In der Untersuchung legte Abacus besonderen Wert darauf, die Schnittstelle zwischen Schule und Wirtschaft zu analysieren. Institutschef Gerhard Garmaier aus Fürstentfeldbruck: „Wir erleben es zunehmend, dass Unternehmen uns herantreten, um im Einzelunterricht bei den Azubis ge-

Organisiert wird der Wettbewerb vom Handwerk magazin, bei dem auch die Ausschreibungunterlagen erhältlich sind. Am besten per Fax bestellen: 0 89/89 82 61 33 oder per mail:

redhm@holzmannverlag.de

zielt individuelle Defizite auszugleichen. Da wollten wir natürlich wissen, ob dies ein allgemeiner Trend ist. Jetzt ist klar, dass es zwischen Schule und Wirtschaft nur in Teilbereichen knirscht.“

Der ideale Lehrstellenbewerber soll nach mehrheitlicher Meinung einen Realschulabschluss (54 %) oder das Abitur (27 %) haben. Lehrstellenbewerber mit einem guten Hauptschulabschluss haben vor allem im Handwerk Chancen, während Bewerber ohne Schulabschluss nur bei einem Prozent der Unternehmen ausgebildet wurden. Bei 90 % der Betriebe ist generell ein guter Abschluss das Hauptkriterium bei der Auswahl der Bewerber; hier wiederum stehen gute Noten in Deutsch und Mathematik deutlich im Vordergrund.

Wichtig für Auslandsgeschäfte:

„Interkulturelles Training“



Susanne Doser

Der Umgang mit internationalen Geschäftspartnern will gelernt sein. Der Erfolg hängt nicht nur vom fachlichen Können und Sprachkenntnissen ab, sondern oft auch vom Verstehen der anderen Mentalität. Wer viel Auslandsgeschäfte betreibt, kann ein „interkulturelles Training“ absolvieren. Susanne Doser aus München ist Spezialistin auf diesem Feld. Sie weiß: „Wird ein

gewohntes Verhalten unterlassen, kann das zu einer Verwirrung, manchmal sogar zu einer Kränkung führen und es werden negative Gefühle geweckt.“ Deutsche würden beispielsweise dazu neigen, zunächst eine Risikoanalyse vorzunehmen, während amerikanische Geschäftspartner schnell relevante Details und Nutzenargumente ansprechen. Mexikaner legen Wert auf hervorragende persönliche Beziehungen. Im kleinen Land Belgien gibt es drei unterschiedliche Kulturen und Sprachen. Wissen

muss man hier, dass in Flandern zwar französisch gesprochen wird, aber im Kontakt mit Ausländern die englische Sprache bevorzugt wird, weil die Flamen aus historischen Gründen eine Abneigung gegen die französische Sprache haben.

In den Niederlanden und Sizilien wird ein ausgeprägtes Familienbewusstsein gepflegt – ein Hintergrundwissen, das der Geschäftspartner aus Deutschland haben sollte. Die Spanier schätzen es gering, wenn bei einem

Ein Treffen mit dem „Koch des Jahrhunderts“



Er ist schon zu Lebzeiten eine Legende. Eckart Witzigmann (61) gilt als einer der bedeutendsten Köche der Gegenwart.

1971 gab er in Bad Gastein geborene Österreicher nach Lehrjahren unter anderem in Davos, London, Brüssel, Stockholm und Washington sowie bei den genärrlichen Brüdern Haerberlin im el-sässischen Ilihäusern mit dem „Tantris“ in München den Start zum deutschen „Küchenwunder“. Später wurde er mit seinem eigenen Restaurant „Aubergine“ der erste Drei-Sterne-Koch Deutschlands. Der Gault-Millau-Führer ernannte ihn 1994 gar zum „Koch des Jahrhunderts“.

Mit diesem Meister aller kulinarischen Klassen wird es bald im Jahr 2003 eine Begegnung geben! Denn nach einigen Jahren, in denen Witzigmann mehr in beratender Funktion tätig war

schönen Abendessen in einem guten Restaurant allzu intensiv über das Geschäft gesprochen wird.

Beispiele für mögliche falsche Verhaltensweisen gibt es genug. Die Expertin: „Wer die ausländischen Besonderheiten der Gesellschaft und Lebensweisen dagegen kennt, wird gute Erfahrungen machen.“ Weiterführende Informationen gibt es unter Telefon 089-4315 004 oder per mail unter all-around-the-world@t-online.de

oder gemeinsam mit Alfred Bielik an einem Kochbuch-Besteller arbeitete, gibt er noch mal Vollgas. Vor wenigen Wochen startete in Frankfurt und München fast zeitgleich der „Eckart Witzigmann Palazzo“, in dem man einen außergewöhnlichen Abend verbringen kann. Zum Gesamtkunstwerk in einem Spiegelpalast gehören neben einem viergängigen Menü nach der Regie des großen Kochs ausgefeilte Artistik, verzauberte Magie, stimmungsvolle Musik und originelle Comedy.

Beim bayerischen Landesverband ist ein gemeinsamer Abend für die Mitglieder angedacht (der Termin stand allerdings bei Re-daktionsschluss noch nicht fest). Ergänzend dazu soll es ein Treffen mit dem Koch-Genie geben, bei dem er aus dem Nähkästchen plaudert (ebenfalls noch ohne Termin). Weitere Informationen gibt es bei Thomas Schörg in München (Telefon 089-540560 oder per mail unter thomas-schoerg@bds-bayern.de). Wer sich schon vorher für eine „Palazzo“-Unterhaltung interessiert, wählt die Hotline für München, 0 18 05/72 52 00 (12 cent/Minute) oder faxt an 0 89/54 81 81 54 (Preise zwischen 105 und 125 Euro).